

(31) Dicke Gesellschaft – Übergewicht in Industrieländern

Die Gesellschaften der Industrieländer können durch ihre Struktur, die vorwiegend sitzend ausgeübte Erwerbstätigkeit u. das grenzenlos scheinende Überangebot an Speisen und Getränken jenseits jeglicher Saisonalität inzwischen als adipogen, also als „Übergewicht und Fettleibigkeit fördernd“ oder generierend bezeichnet werden. Die Nahrungsaufnahme ist nicht mehr nur Lebenserhalt, sondern auch bzw. primär Genusssache. Neben unserer sitzenden Tätigkeiten verbringen wir zusätzlich auch oft die Freizeit sitzend. So entstehen Krankheiten, deren Ursachen primär in unseren Überflussgesellschaft begründet liegen. Wichtig ist es daher, diesen Kreislauf zu durchbrechen und beispielsweise bewusst auf das Überangebot in unseren Supermärkten zu verzichten, und sich dem Bedarf möglichst angemessen zu ernähren.

(32) Fiktive Diskussion einer Statistik in einem Buch für Deutschlerner

Die in dieser Publikation verwendete Statistik wurde vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht und zeigt in drei Tortendiagrammen die verschiedenen Nationalitäten der in Deutschland lebenden Menschen mit ausländischen Pässen im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Aus den Daten geht hervor, dass sich die Gewichtung unterschiedlicher Nationalitäten im Verlauf der Jahre teils drastisch verschoben hat. So hat sich beispielsweise nach dem Zweiten Weltkrieg die Zusammensetzung der Nationalitäten, die sich entscheiden haben, in Deutschland zu leben und zu arbeiten, vollkommen verändert. Der Anteil der in Westdeutschland lebenden Osteuropäer z. B. fiel in der Zeit des Kalten Krieges beinahe auf null, eine Entwicklung, die sich zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wieder umkehrte.

(33) Biosphärenreservate

Die Einrichtung von sogenannten Biosphärenreservaten in Deutschland wurde durch die UNE angeregt, u. Regionen zu kennzeichnen, die im Zusammenwirken von Menschen und Natur beispielhafte u. innovative Wege gehen u. die durch ihre Nachhaltigkeit hervorstechen. Hier handelt es sich um Ökosysteme, die denen in nur z. Schutz u. zur Bewahrung der Flora oder Fauna außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen wurden, sondern in denen Bewirtschaftung unter Berücksichtigung des Klimawandels und der Beteiligung der Bürger an Prozessen eine übergeordnete Rolle spielen. Betrieben und verwaltet werden die Aufbauten, die Erweiterung des Netzwerks von Biosphärenreservaten durch das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“. In Deutschland gibt es derzeit 15 anerkannte Biosphärenreservate.

(34) Secondhand – nachhaltig einkaufen

Ob bei kommerziellen Anbietern, in privaten oder in Gruppen innerhalb der sozialen Medien oder ganz einfach in Form eines Flohmarkts: Der Handel mit gebrauchten Gegenständen, Kleidungsstücken und Ähnlichem boomt. Neben der hier üblichen Nachfrage nach den angebotenen Waren ein echtes Schnäppchen zu ergattern, treibt vor allem die Interessierte der Gedanken an Waren, die bei ihnen Nutzern das Ende ihrer Brauchbarkeit erreichen haben, sodass eine neue Chance zu geben u. sie zu selbstem zu einem andern Nutzungszweck entspringen umzugestalten. Die Tatsache, dass den Erwerb gebrauchter Produkte auch zu einer nachhaltigen Form des Umgangs mit Rohstoffen beigetragen wird.

(35) Das Nibelungenlied

Das Nibelungenlied ist e _____ in Mittelhochdeutsch _____ anonym verfa _____
Heldenrepos d _____ Mittelalters, d _____ ursprünglich vermu _____ in
mündl _____ Form sei _____ Überlieferung fa _____ Indizien i _____ der
Hand _____ des Ep _____ weisen dar _____ hin, da _____ es al _____
Wahrscheinlichkeit na _____ zu Beg _____ des dreize _____ Jahrhunderts
verf _____ wurde. D _____ Handlung d _____ Epos i _____ am
Rhe _____ rund u _____ Worms so _____ in Süddeutschla _____
angesiedelt u _____ rankt si _____ zum Größte _____ um d _____ Leben
d _____ Siegfried, ei _____ Prinzen, des _____ Werben u _____ und
se _____ Ehe m _____ Kriemhild, se _____ Ermordung, so _____
Kriemhilds Rac _____ nach Siegf _____ Tod. Unglückli _____ ist d _____
Nibelungenlied dur _____ seine Umdeu _____ zur natio _____ Heldensage
i _____ Nationalsozialismus b _____ heute e _____ als schw _____
wahrgenommener T _____ der deutschen Literaturgeschichte.

(36) Gesellschaftskritik

Wir leben in einer Zeit der Vereinzelung, i _____ der soz _____ Kontakte
zunehm _____ nicht me _____ in d _____ persönlichen Begeg _____, sondern
über _____ das Intern _____ als Med _____ stattfinden. D _____ technischen
Fortschr _____ wohnt ne _____ großen Möglich _____ der Verne _____ daher
au _____ die Gef _____ inne, d _____ Fähigkeit z _____ Interaktion v _____
Angesicht z _____ Angesicht z _____ verlieren u _____ im rea _____ Leben
u _____ im All _____ an Gren _____ zu sto _____, wenn e _____ darum
ge _____, mit sei _____ Mitmenschen Kompr _____ zu schli _____ oder
Konfl _____ zu lö _____. Wohin steu _____ wir m _____ dieser
Entwi _____? Werden w _____ durch d _____ virtuelle Verne _____ nicht
au _____ steuerbar, we _____ wir un _____ Leben onl _____ leben u _____
nur no _____ selten Berührungspun _____ mit d _____ Leben v _____ unserer
Haust _____ haben?

(37) Wirtschaftsfaktor Haustier – Geld verdienen mit Haustieren

i _____ Deutschland wer _____ im internat _____ Vergleich
ausgesp _____ viele Hausti _____ in en _____ Anbindung a _____ die
fam _____, also oftm _____ auch i _____ der Woh _____ oder i _____
Haus geha _____, Da i _____ der Bundesrepu _____ parallel da _____
nach w _____ vor welt _____ die wenig _____ Kinder geb _____ werden,
ents _____ eine Situ _____, in d _____ große Geldmen _____ für
d _____ Fütterung u _____ die Unterhalt _____ der Hausti _____
aufgewendet wer _____, Das Hausti _____ wird zuneh _____ zum
Wirtschaftsfak _____, den Futtermittelherst _____ und Pharmauntern _____
dankbar u _____ teils m _____ astronomischen Prei _____ bedienen:
S _____ entsteht h _____ und wie _____ der para _____ Zustand,
da _____ eine Do _____ Tierfutter a _____ 100-g-Preise beme _____
beinahe drei _____ so vi _____ kostet, w _____ ein verglei _____
Lebensmittel f _____ Menschen.

(38) Visitenkarten – ein Ausdruck der Persönlichkeit auf Papier

Auch wenn _____ sie im _____ Vergleich zu _____ ihren elektronischen
Verwandten viell _____, etwas angesta _____ wirken mö _____, sind
Visitenkar _____ nach w _____ vor e _____ höflicher u _____ in
ers _____ Linie stilv _____ Weg z _____ Knüpfen geschäft _____
Beziehungen. D _____ Austausch kle _____, mit Kontaktmöglich _____ zu
ei _____ Person bedru _____ Karten i _____ in d _____ Geschäfts-
u _____ Arbeitswelt e _____ Ritual, d _____ geschätzt u _____ praktiziert
wi _____, auch we _____ ihm i _____ deutschen Sprachra _____ vielleicht
ni _____ ganz s _____ große Wichti _____ beigemessen wi _____, wie
i _____ einigen asiati _____ Ländern. D _____ Sammlung erhal _____
Visitenkarten erleic _____ im Bedarfsfa _____ nicht n _____ die
Kontaktaufn _____, sondern sie _____ immer au _____ eine Mögli _____
der Erinn _____ an d _____ letzten Kont _____ mit d _____
Überreichenden d _____.

(39) Mit dem Rad fahren – mit dem Rad wandern

Schwindende Energieressourcen, zunehmende Umweltzerstörung und
niemand zuletzt den Wunsch, eine kostengünstige
Verkehrsmittel zu nutzen, veranlassen Menschen nicht nur in
Deutschland dazu, zu nehmen und in manchen Fällen
sogar ausschließlich ihr Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu
nutzen. Deutschland reagiert auf den Trend mit der
Einrichtung von Fahrradwegen in Städten, die insbesondere an
Hauptverkehrsstraßen für eine sichere Teilnahme von
Radfahrern am Straßenverkehr sorgen helfen. Überregionale
Radwege hingegen fördern den Tourismus per Rad und
locken Menschen in naturnahen und landschaftlich wunderschönen
Touren, denen sie deutsche Regionen nachhaltig erku-
lassen. Karren für Radwanderer und Hotellerie, die sie
auf der Unterbringung von Radwanderern spezialisiert haben,
erleiden die Planung solcher Touren.

(40) Schreibblockade – wenn die Worte nicht auf Papier wollen

Studenten, Schüler, Lehrer, Journalisten – sie alle haben
einen Feind: die Schreibblockade. Sie kommt meist plötzlich
und doch erwartet. Und immer tritt sie in Situationen
auf, in denen man sich am wenigsten gebrauchen
kann, nämlich da, wenn man gezwungen ist, über
etwas klar begründete Zeitdauer hinweg einen Text, eine
Hausarbeit oder auch ein Buch zu verfassen. Die
Schreibblockade ist sicher eine Reaktion des Kopfes auf
den Befürchtung, dass vor einer liegenden Aufgabe nicht
hinreichende Qualitäten erledigt werden können. Un-
gedächtnis schamlos sozusagen in den Leerlauf und e-
ist es trotz der vorhandenen Drogen unmöglich, ein Text
zu Papier zu bringen.

(41) Pflegesituation in Deutschland

Die Pflegesituation für Menschen, die in Deutschland in
einem Altenheim oder einer anderen sozialen Einrichtung
leben, wird stetig schlechter. Die pflegerische Betreuung in
Deutschland neben dem teilweise anstrengenden Arbeitszeiten
auch unterdurchschnittlich bezahlt werden, interessiert sich
nicht wenige für eine Karriere in der Pflegeberuf.
Die Entwicklung bei der aufgrund der demografischen
Veränderungen in Deutschland sozialen Sprengung. Da die
medizinische Versorgung hervorragend ist, werden die
Bundesbürger im Alter. Wenn aber nach wie vor zu
wenig Kinder geboren werden, sinkt die Anzahl der
Menschen, die sie versorgen können. Es gibt die
Pflegeberufe in Deutschland, insbesondere vor dem
Hintergrund der hohen Arbeitslosenquote, deutlich attraktiver
gestaltet.

(42) Alternative Energiequellen: Windparks

Seit dem teilweise ausgesprochenen Deutschlands als der
Kernenergie, der durch die Katastrophe von Fukushima im
Jahre 2011 ausgereinigt wurde, nimmt die Nutzung von
Windenergie in Deutschland stetig zu. Zur flächendeckenden
Nutzung der „grünen“ Energiequelle ist jedoch eine große
Anzahl von sogenannten Windparks notwendig, die an
für die Gewinn von Windenergie geeigneten Orten
platziert werden müssen. Die geographischen Gegebenheiten
in Deutschland sind überall eine optimale Platzierung
gewährleisten, konzentrieren sich die Windparks
hauptsächlich auf die Mittelgebirgszüge sowie auf die
norddeutsche Flachland. Trotz der offensichtlichen Vorteile dieser
Energieform reagieren sich jedoch auch Widerstände gegen die
Aufstellung von Windrädern in der Bevölkerung.

(43) Textanalysen – wofür braucht man sie beim Sprachenlernen?

Schriftliche Textanal. und Textproduk. sind e. entscheidender u. doch inzwi. häufig vernachl. Teil d. Spracherwerbs. Anh. von Leitfra., die i. den meis. Fällen of. formuliert si., kann d. oder d. Lernende zei., welche Geda. die Lekt. eines Tex., Theaterstücks od. auch Buc. begleiten. Zusätzl. lässt si. an d. Antworten sow. das erwor. grammatische Wis. als au. die Komple. des Wortscha. des jewei. Schülers abl. und bewe. Leider wi. die Textanal. inzwischen a. Zeitgründen o. hintangestellt, u. automatisierten Prüfungsmeth. wie z. B. Multiple-Choice-Aufg. Platz z. machen. D. Plädoyer f. die Textanal. ist einde. eines f. die all. auf d. eigene Wis. beschränkte Äuße.

(44) Das Dritte Reich

Die Diktatur des sogen. Dritten Reich. unter Ad. Hitler ste. eines d. dunkelsten u. furchtbarsten Kapi. in d. jüngeren Gesch. Deutschlands d. Nach d. ersten Weltkri., dem d. Scheitern d. ersten Demok., der Weim. Republik, fol. gelangte Hit. 1933 an d. Macht u. überzog i. der Fol. ganz Eur. und Te. des afrikan. Kontinents m. einem verhee. Krieg, d. erst 1945 du. den mass. Einsatz d. alliierten Streitkrä. bestehend a. Frankreich, Großbrita., den U. und d. UdSSR bee. werden kon. Neben unzähl. Kriegsoptern wa. nach En. der Nazise. neben Systemgegn. und v. faschistischen Sys. ausgegrenzten Grup. auch üb. 6 Millionen me. in Vernichtungslag. getötete Ju. zu beklagen.

(45) Sylt – die Insel der Reichen

Sylt i. der schleswig-holste. und dänis. Nordseeküste gleicherma. vorgelagert u. ist d. größte nordfrie. Insel. S. ist un. den Deuts. berühmt u. berüchtigt: Berü. ist s. als d. Insel d. Reichen u. Schönen m. einem unglau. langen Sandstr. (viele Bundesbür. zeigen ih. Vorliebe f. Sylt a. Urlaubsziel du. einen Autoaufkl. der d. Umrisse d. Insel ze.). Berüchtigt hing. ist d. Eiland f. seine astron. teuren Grundstückspre. und Mie., die vi. saisonweise Tät. dazu zwün., täglich m. dem öffent. Nahverkehr üb. den Hindenburgda. zur Arb. zu pend. Am westl. Sandstrand ko. es wahr. der Winterstü. durch se. exponierte La. jährlich z. Landverlusten.

(46) Karneval, Fastnacht oder Fasching?

Der Karneval od. die Fastna. werden i. den Karnevalshochbur. Mainz, Kö. und Düsseldorf. besonders inte. gefeiert u. dort au. als „fun. Jahreszeit“ bezei.. Mit d. Feierlichkeiten ru. um d. Rosenmontag fei. man i. Christentum ausgel. die Ze. vor d. Beginn d. sechswöchigen Fastenze., die m. dem Mitt. derselben Wo., dem Aschermitt., beginnt. Ost. und d. diesem ho. Feiertag vorgel. Fastenzeit fal. jedoch je. Jahr a. ein and. Datum. Da. gibt e. in vie. Gegenden n. ein fes. Datum ru. um d. Karneval, näm. den 11. Nove., den Beg. der Fastnachtsze. Von d. Wortherkunft betra. ist Fastna. einfach aufzuschli., nämlich d. Nacht (al. der Vorabend) der Fastenzeit.

(47) Homöopathie

Die v _____ dem Ar _____ Samuel Hahnemann begrü _____ Homöopathie
i _____ eine altern _____ Therapieform z _____ schulmedizinischen
Behan _____ von Krankh _____ und ber _____ auf d _____ sogenannten
„Ähnlichkeitssprin _____“. Dieses Prin _____ besagt, da _____ eine
ho _____ Verdünnung ei _____ Substanz (d _____ von Schlangengi
über Meta _____ bis z _____ Pflanzen reic _____ kann) b _____ längerer
Einn _____ durch ges _____ Menschen Krankheitssymp _____ erzeugt.
Wer _____ diese Krankheitssymp _____ ohne vorherige Einnahme
d _____ Substanz v _____ einem kran _____ Menschen gez _____, so
ka _____ die eb _____ erwähnte, verdü _____ Substanz di _____
Krankheitssymptome i _____ Idealfall lind _____ oder so _____ beheben.
D _____ Homöopathie wi _____ von Schulmediz _____ zwar se _____
häufig a _____ Placebo-Med _____ bezeichnet, ka _____ aber i _____
Langzeitversuchen u _____ auch b _____ schweren Pathol _____
beeindruckende Erf _____ vorweisen.

(48) Das Wattenmeer in Norddeutschland

D _____ deutsche Nords _____ in d _____ Deutschen Bu _____ ist
e _____ Wattenmeer. S _____ bezeichnet m _____ jene Bere _____ eines
Mee _____, die auf _____ des Hu _____ und d _____ Senkung
d _____ Wasserstandes be _____ Gezeitensp _____ von Eb _____ und
Fl _____ zweimal täg _____ trocken fal _____. Verursacht wi _____ dieser
sonde _____ Zustand (d _____ übrigens ni _____ nur f _____ Deutschland
typi _____ ist, sond _____ auch i _____ anderen Regi _____ der
Er _____ zu beoba _____ ist) du _____ die Positio _____ der
Deut _____ Bucht a _____ dem europä _____ Kontinentalsockel u _____
die dad _____ entstehende, geri _____ Tiefe d _____ Meeres a _____
dieser Site _____, Das Wattenme _____ ist e _____ interessantes
Biot _____ für d _____ verschiedensten Lebensfor _____ und i _____
daher i _____ mehreren Berei _____ als Nationalpa _____ und
Biosphärenreservat geschützt.

(49) Hormone – was genau machen die eigentlich?

Hormone si _____ chemische Botensto _____, die te _____ durch
besli _____ Bereiche d _____ Gehirns ange _____ und da _____ über
versch _____ Zellen d _____ menschlichen Körp _____ synthetisiert
wer _____, Ihre Aufg _____ ist un _____ anderem d _____ genaue
Reguli _____ der Funk _____ bestimmter Org _____ des Körp _____ Die
mei _____ Hormone wer _____ durch d _____ endokrinen Drü _____ des
Körp _____ gebildet, un _____ anderem al _____ durch d _____
Nebennie _____, die Schilddrü _____ und d _____ Bauchspeicheldrüse.
W _____ inzwischen jed _____ bekannt i _____, gibt e _____ auch
no _____ Hormone, d _____ nicht i _____ Drüsen gebi _____ werden
u _____ trotzdem d _____ Definition ei _____ Botenstoffs entspr _____
Das hormo _____ Gleichgewicht i _____ eines d _____ empfindlichsten
Gleichgewi _____ im Kör _____ und ka _____ bereits du _____ minimale
Verände _____ deutlich gest _____ werden.

(50) Deutschland – ein Land der Alten

Die deut _____ Gesellschaft vergr _____ durch z _____ geringe
Geburtenzah _____ zusehends, de _____ seit d _____ 70er-Jahren
wer _____ kontinuierlich im _____ weniger Mens _____ in d _____
Bundesländern geb _____, Aufgrund die _____ Tatsache si _____ sich
d _____ deutsche Gesell _____ der Situa _____ gegenüber, da _____
durch d _____ in Deutschla _____ geborenen Mens _____ allein ni _____
mehr al _____ notwendigen Arbe _____ - und Ausbildungsstel _____ durch
qualifi _____ Bewerber bes _____ werden kön _____, Daher h _____ sich
d _____ deutsche Regi _____ dieses Ja _____ entschlossen, qualifi _____
Fachkräfte a _____ dem Ausla _____ mithilfe lukra _____ Angebote
anzuw _____, Ziel die _____ Anwerbung i _____ es, d _____ entstandenen
Lüc _____ im Arbeitsmar _____ schnellstmöglich z _____ schließen.
Di _____ soll un _____ anderem du _____ schnellere Anerke _____
ausländischer Studienabsch _____ und Ausbil _____ in Deutschla _____
erreicht wer _____.

(51) Die Deutschen – Macht der Gewohnheit

Viele Deut_____ sind sogen_____ Gewohnheitstiere. D_____ bedeutet, da_____ sie Gewohn_____ schwer od_____ gar ni_____ ändern. Di_____ Freude a_____ Gewohnheit erst_____ sich b_____ hin z_____ einer regelr_____ Faulheit, we_____ es da_____ geht, Di_____ zu änd_____. Dies kön_____ durchaus au_____ wichtige Di_____ sein, z_____ die Kündi_____ eines Telefonvertr_____, der einf_____ zu te_____ ist. Häu_____ bleiben d_____ Deutschen a_____ reiner Gewohn_____ bei Telefonanbi_____, die deut_____ zu teu_____ sind, w_____ es „sch_____ immer s_____ war“. Währ_____ es i_____ anderen Länd_____ beinahe übl_____ ist, na_____ Ablauf d_____ Mindestvertragslaufzeit ei_____ Vertrag z_____ kündigen, u_____ einen neu_____, günstigeren abzusch_____, lassen Deut_____ diese Mögli_____ des Geldspar_____ häufig ungen_____ verstreichen.

(52) Jugendherbergen

Das Deut_____ Jugendherbergswerk i_____ Mitglied i_____ Internationalen Jugendherbergswerb_____ und sie_____ mit sei_____ derzeit üb_____ 500 Jugendherbe_____ in ga_____ Deutschland e_____ riesiges Netzwe_____ von Übernachtungsmöglich_____ für Jugend_____ und Junggebl_____ dar. Einz_____ Voraussetzung f_____ die Nut_____ der überwiegend se_____ günstigen Übernachtungsmöglich_____ ist d_____ Mitgliedschaft d_____ Gastes i_____ Deutschen Jugendherbergswwe_____ Die Mitglie_____ kann üb_____ das Intern_____ oder v_____ Ort i_____ einer d_____ Jugendherbergen abgesch_____ werden u_____ kostet p_____ Jahr zwis_____ 7 Euro f_____ Junioren u_____ ca. 23 Euro_____ für Erwach_____ oder Fami_____. Vom Fachwerkha_____ über al_____ Burgen b_____ hin z_____ modernen, hoteläh_____ Unterkünften bie_____ das Jugendherbergswwe_____ sehr intere_____ und v_____ allem gemeinsc_____ interessante Schl_____ und Urlaubsgelegen_____.

(53) Analogfotografie

I_____ Zeiten d_____ Digitalfotografie sch_____ es bei_____ schon archa_____, wie Fo_____ früher entst_____ und wel_____ Arbeitsschritte notwe_____ waren, u_____ ein Fo_____ zu mac_____. Während d_____ Geräusch d_____ Auslösers a_____ einem Ha_____ oder ei_____ Digitalkamera he_____ lediglich a_____ akustische Untermal_____ dient, wu_____ es frü_____ durch d_____ Linsenverschluss u_____ den Transportmechan_____ verursacht, m_____ dem d_____ belichtete Fi_____ auf d_____ Rolle i_____ der Kam_____ weiterbewegt wu_____. Das Ve_____ „knipsen“, d_____ die_____ Zeit syno_____ mit „fotogr_____“ war, besch_____ lautmalersich die_____ Geräusch u_____ ist he_____ schon bein_____ vergessen. E_____ gibt jed_____ nach w_____ vor Puri_____, die m_____ Fotoapparaten fotogra_____ die Bil_____ nicht digi_____ aufnehmen und speichern.

(54) Der 9. November

Für jede Nation gi_____ es Dat_____, die v_____ großer Wichti_____ für d_____ Geschichte u_____ die Entwic_____ dieses Lan_____ sind. I_____ Deutschland i_____ der neu_____ November e_____ Tag, w_____ er v_____ seiner Gesch_____ her ni_____ ambivalenter se_____ könnte: A_____ den neun_____ November fä_____ nämlich sow_____ der Jahrest_____ der Reichspogromna_____ im sogena_____ Dritten Re_____ 1938 (diese Na_____ wird umgangssp_____ wegen d_____ vielen zerst_____ Fenster au_____ „Reichskristallnacht“ gena_____) als au_____ der T_____ des Mauerfal_____ zwischen O_____ - und Westdeutschla_____ 1989. So vermi_____ sich i_____ der Erinn_____ an die_____ Tag sow_____ das Gede_____ an d_____ Gräueltaten un_____ dem Reg_____ der Nationalsozial_____ als au_____ die Fre_____ über d_____ Wiedervereinigung.

(55) Der Rhein

Kein Fl. wird vermu. mehr m. Deutschland assoz. als d. Rhein. D. Tatsache, da man i. auch „Va Rhein“ ne. trägt sei. Wichtigkeit Rech. Und do. ist d. Rhein au. ein Verbindunggli. zwischen d. Nationen. S. liegt se. Quelle z. Beispiel ni. in Deutschla., sondern i. Nachbarland Schw. im Kan. Graubünden. E. durchfließt a. seinem W. zur Nords. den Bodens. verlässt Deutschla. im Nordwes. und fl. in d. Niederlande. E. bildet auße. über la. Strecken hin. den Grenzflu. zu Frankr. Durch se. multinationale Anbin. bildet d. Rhein ei. der grö. Wege d. Binnenschifffahrt i. ganz Eur. und wi. von unzäh. Transportschiffen frequentiert.

(56) Die Kartoffel – eine gelungene Integrationsgeschichte

Die Kartoffel i. eines d. wichtigsten Knollengem. die i. Deutschland ange. werden. D. Wichtigkeit die Nachtschattengewächses a. Grundnahrungsmittel wu. nicht n. den Mens. hier i. Deutschland schmer. bewusst, a. in d. Vierzigerjahren d. neunzehnten Jahrhundert die Kartoffelfä. in ga. Europa teilw. zu kompl. Ernteaussfällen füh. Dabei i. die Kart. keine ursprüngl. in Eur. heimische Pfl. Sie sta. aus d. Anden u. kommt a. dem amerika. Kontinent v. Venezuela b. hinab na. Argentinien i. verschiedenen Sor. vor. Wa. und w. sie ge. nach Eur. gelangte, i. unklar, a. sicher gi. jedoch, da die ers. Kartoffeln d. Weg üb. die kanari. Inseln z. uns nahmen.

(57) Nordseesturmflut 1962

Im Win. 1962 kam e. bei ei. Sturmflut a. der deuts. Nordseeküste z. einer Flutkatast. die a. den umlieg. Flüssen z. nie zuv. gemessenen Pegelstan. führte. Zahl. Deichbrüche para. dieser Flü. verschärfen d. Lage zusät. und füh. unter ande. dazu, da. Teile d. Hansestadt Hambu. im Hochwas. versanken. N. dem unbürokr. Handeln d. Krisenstabes d. Hansestadt, a. dessen Spi. durch d. Abwesenheit d. Bürgermeisters d. spätere Bundeskan. Helmut Schmidt st. ist e. zu verd. dass ni. mehr Todesopf. bei die. Katastrophe, d. zusätzlich du. mangelhafte architek. Schutzmaßnahmen versch. wurde, u. Leben ka. Insgesamt verl. 340 Mens. ihr Le. bei die. verheerenden Hochwas.

(58) Gesetzliche Hilfe für Menschen mit Behinderung

Im Rah. des Gleichstellungsgese. wird i. Deutschland da. gearbeitet, Mens. mit Behinde. eine Teilha. am Arbeitsle. zu ermögl. beziehungsweise s. dahingehend z. unterstützen. S. regelt d. Sozialgesetzbuch 9 i. Paragraph 33, da. der deut. Staat behind. Menschen Hilfsmitt. und Assis. zur Ausü. eines Ber. zur Verfü. stellt, u. auch, i. welchem M. dies z. geschehen h. Im Rah. der unterstüt. Leistungen si. unter ande. die Übernah. von Kos. für Arbeitsassis. die Beteil. an Integrationsfachdien. und Maßnah. der Kraftfahrzeughilf. vorgesehen, u. existierende Hinder. zur Teilha. am Arbeitsle. möglichst z. minimieren. Zusät. besteht d. Möglichkeit, psychol. Unterstützung z. Lösung etwa. Probleme i. Anspruch z. nehmen.

(59) Bestandteile eines Buches

Ein Bu setzt si aus vie Bestandteilen zusa, die i Deutschen z Teil se spezifische Bezeich tragen. Zunä einmal verf jedes Bu über ei Deckseite u eine Rücksei, die d beschrifteten Sei schützen. J nach Herstellungsa und Seitenumf werden Büc entweder gekl oder gehe. Der Klappente ist d Informationstext, d entweder a der Rücksei des Buc oder a den Innensei des Buchumsch zum Inh des Buc informiert. Han es si bei d Buch u eine wissensch Publikation od um ei Roman, d zur Erkl der Hand zusätzliche Informa benötigt, fin sich a Seitenende häu sogenannte Fußno, die Informa oder Literaturhinw enthalten.

(60) Kinos in Deutschland

Wie au in vie anderen Länd der Er geht d Trend au in Deutschla hin z großen Kinozent, die vi einzelne Ki unter ein Dach vere. Diese Entwi bedroht vi kleinere Kin in ih Existenz, d sie ni die Vielza von Fil anbieten kön, die ih Konkurrenten i Angebot ha Trotz die Entwicklung gi es i allen deut Kinos na wie v typisch deut Traditionen. S betreffen hauptsä die Spei, die i Kino z Verkauf ange werden: Popco wird i Deutschland i der Re süß gege. Eine zwe Eigenart i Deutschland i, dass v Beginn d Filmes im noch Pers in den Kinosaal kommt, um Eis zu verkaufen.

(61) Die Erderwärmung und ihre Folgen

Unserer Erde wi es wa. Durch Industria, Motorisierung u exzessive Tierlandwirts steigt d Anteil sogena Treibhausgase i unserer Atmos und so f eine le erschreckend sch ablaufende Erwär der Er. Ursächlich hier ist d Kombination a warmer Erdoberflä, Sonneneinstrahlung u den i der Erdatmos vorhandenen Ga. Dieser Proz wird du raumklimatische Ähnlic zu Gewächshäus für Pfla auch Treibhauseff genannt. D Folge d Erderwärmung i seiner dramati Form i die Ausde der a der Er verteilten Oze. Der du diesen Proz verursachte Ansti des Wasserspie führt i vielen Länd, die un dem Meeresspie liegen, z einer lebensbed Verkleinerung od gar z kompletten Verlust des Lebensraums.

(62) Das Wunder von Bern

Als das sogen „Wunder v Bern“ wi in Deutschla häufig d Endspiel d 1954 ausgetr im Fußballweltmeisterschaft i der Schw bezeichnet. D im Vorfe stark a Außenseiter gehand deutschen Nationalmanns gelang e in die Spiel un der Leit des Mannschaftskapi Fritz Wal, den haush Favoriten Ung mit 3:2 z besiegen. V diesem Erei ging na der Ze des Nationalsozial erstmals ei extrem posi Signalwirkung f die Ident der jun Bundesrepublik a – eine Paral, die si übrigens au zur Fußballweltmeister in Deutschla im Ja 2006 zie lässt. 2003 wur die Ereign dieses Ta von Regi Sönke Wortma verflimt u durch fikti Elemente ei deutschen Familiengesch ergänzt.

(63) Traditionen des Osterfests (Christentum) in Deutschland

Das Osterfe _____ rund u _____ die Aufers _____ Christi na _____ der Kreuz _____ ist d _____ wohl wicht _____ Fest i _____ christlichen Brauc _____ und wi _____ in Deutschla _____ an d _____ Tagen Gründonnerst _____, Karfreitag, Ostersonnt _____ und Ostermont _____ begangen. D _____ Festlichkeiten d _____ Ostermontags wer _____ im deutschsp _____ Raum du _____ eine Re _____ von Tradit _____ begleitet. S _____ werden beispiele _____ in kathol _____ Gemeinden i _____ Süddeutschland v _____ Karfreitag b _____ in die Osterna _____ die Kirchengloc _____ nicht gelä _____ Den R _____ zum Ge _____ übernehmen Kin _____ der Geme _____, die m _____ Klappern du _____ die Str _____ ziehen. A _____ Ostersonntag bri _____ der „Osterha _____ die Osterei _____, die bu _____ bemalt zusa _____ mit Süßigk _____ für d _____ Kinder verst _____ und da _____ von ih _____ gesucht wer _____.

(64) Das Abitur

Die Abschlussprüfung, m _____ deren Best _____ einem Prüf _____ nach En _____ des Bes _____ eines deut _____ Gymnasiums d _____ allgemeine Hochschulrei _____ zuerkannt wi _____, nennt m _____ Abitur. D _____ Abitur ermög _____ den uneingesc _____ Zugang z _____ allen a _____ deutschen Hochschu _____ angebotenen Studiengän _____. Eine Beschr _____ der Studienmöglich _____ wird f _____ bestimmte Studienfäc _____ wie Med _____, Jura u _____ Pharmazie ü _____ den sogena _____ Numerus clau _____ erwirkt, d _____ eine Begre _____ der f _____ den Studienga _____ zugelassenen Studierendenzah _____ festlegt. Studienanwä _____ für ei _____ Numerus-clausus-Studienga _____ werden i _____ einem zent _____ Vergabeverfahren, d _____ durch d _____ „Stiftung f _____ Hochschulzulassung“ durchgef _____ wird, a _____ ihren Notendurchs _____ im Abi _____ überprüft u _____ im Fa _____ einer Eign _____ für d _____ gewünschte Fa _____ einer Hochsch _____ zugewiesen, d _____ das Fach anbietet.

(65) Die Gebrüder Grimm

D _____ Ende d _____ siebzehnten Jahrhund _____ geborenen Brü Jacob u _____ Wilhelm Gri _____ sind vie _____ Deutschen vorwi _____ als Verfa _____ der Märchensamm _____ „Kinder- u _____ Hausmärchen“ beka _____ Was vie _____ ihrer Le _____ jedoch weni _____ bewusst i _____, sind ih _____ Verdienste u _____ die deut _____ Sprache, a _____ der ih _____ als Sprachwissenc _____ sehr vi _____ gelegen w _____ So zeic _____ die a _____ Hanau stamm _____ Brüder Gri _____ beispielsweise f _____ die Erstel _____ der ers _____ deutschen Gram _____ verantwortlich. D _____ eine d _____ Brüder, Ja _____, machte si _____ dabei insbes _____ mit d _____ Erforschung d _____ indogermanischen Sprachherk _____ des Deuts _____ einen Na _____ Die Tats _____, dass e _____ heute i _____ beinahe je _____ Stadt ei _____ Gebrüder-Grimm-Sch _____ gibt, verdeu _____ ihre imme _____ Bedeutung für das deutsche Kulturgut.

(66) PKW-Maut

Maut, s _____ nennt si _____ in Deutschla _____ eine allge _____ Abgabe, d _____ zur Nutz _____ des Autobahnnet _____ mit Kraftfahrzeu _____ berechtigt. Vi _____ Länder Euro _____ nutzen ber _____ seit Lan _____ diese Fo _____ der Geb _____, um d _____ notwendigen Instandhaltu _____ ihres Straßensyst _____ zu finanz _____ In d _____ Bundesrepublik gi _____ es d _____ Maut jed _____ bislang n _____ für LK _____ Ab 2016 sol _____ nun na _____ Plänen d _____ Regierung au _____ für PK _____ eine Ma _____ eingeführt wer _____ um d _____ marode Finanz _____ der deuts _____ Autobahnen aufzube _____ Kritiker wand _____ jedoch e _____, dass d _____ Art u _____ Weise d _____ Abgabe kei _____ effektive Aufbes _____ der Fina _____ des Verkehrsminist _____ zur Fo _____ haben we _____ Zud _____ wird inzwi _____ die Rechtsmaß _____ der Ma _____ nach EU-Recht geprüft.

(67) Der Deutsche Wetterdienst

Der Deutsche Wetterdienst ist d. nationale meteorol. Dienst f. Deutschland u. versorgt ü. seine Zent. in Offenba. in d. Nähe v. Frankfurt a. Main. Privatnut. wie Insitu. mit aktue. Wetterdaten, d. teils f. spezielle Nutzergrup. (wie z. B. d. Schifffahrt u. Landwirtschaft) opti. aufbereitet wer. Das inzwi. wichtigste Med. des Deuts. Wetterdienstes i. neben d. nach w. vor erreic. telefonischen Wetterausk. wohl d. hauseigene Internetpor., das jeder über Comp., Tablet u. Co. errei. ist. Ne. den Wettervorher. sind ü. den Wetterdie. auch aktu. Pollenflugprognosen, lok. Hitzewarnungen, d. Seewetterbericht u. auch Unwetterwarnu. für d. gesamte Bundesgeb. abrufbar. D. Deutsche Wetterdie. unterhält e. großes Messne. von 1795 Wetterstationen.

(68) Wasserrburg am Inn

Wasserrburg i. eine i. Kreis Rosenhe. gelegene Kleinst. in Bay., deren Stadtk. Häuser i. venezianischen Baust. zieren. S. ist insbes. für d. außergewöhnliche La. ihres Stadtk. bekannt, d. beinahe vollst. vom Flu. Inn umflo. und da. eigentlich n. über Brüc. erreichbar i. Diese Tatsa. macht d. Stadtnatü. auch se. anfällig f. Hochwasser. Wasserrbu. blickt a. eine se. lange u. bewegte Stadtgesch. zurück u. verfügt i. der Altst. über ei. fast ausschl. mittelalterliche Bausubs., die si. auf gefüh. Stadttouren entd. lässt i. Mittelalter erla. Wasserrburg aufg. seiner La. am l. große Wichti. als Umschlagpl. für d. Salzhandel u. war Binnenha. der Stadt München.

(69) Smartphones und ihre gesellschaftliche Bedeutung

No. nie i. der Menschheitsgesch. hat si. die techn. Entwicklung der. beschleunigt, w. es i. ausgehenden zwanzig. und Beginn. einundzwanzigsten Jahrhund. der Fa. war. E. wichtiger Fo. der Entwick. war u. ist d. mobile Tele. Inzwischen ha. sich d. sogenannten Han. zu wah. Alleskönnern entwi., die m. einem einf. Gerät z. Durchführung v. Telefonanrufen nic. mehr gemei. haben. Mens. haben ih. Smartphones übe. dabei, füh. sich so. „nackt“ od. „von d. Umwelt abgeschn.“, wenn s. es ein. vergessen. Insbes. für Jugen. entwickelt si. das Smartph. aber au. zum Prob., da d. Konsum d. darüber zugäng. Medien häu. einen Große. ihres Tages beansprucht.

(70) Artgerechte Fütterung von Haustieren

Die zuneh. Industrialisierung d. Lebensmittelproduktion d. westlichen Län., der sogena. ersten We., macht au. vor d. Nahrung f. unsere Hausti. nicht ha. : Zubereitetes Fut. ist i. Überfluss u. in d. unterschiedlichsten For. in Gesch. für Tierfut. erhältlich. E. Blick a. die Zutatenlis. enthüllt Erschre.: Meist ha. die Futtersor. mit d. artgerechten Ernäh. eines Haustie. nicht me. allzu vi. zu t. Reine Fleischfres. wie Kat. erhalten i. Fertigfutter z. Beispiel se. häufig ei. Brei a. Asche, Ma. oder So. mit n. minimalem Fleischant. Tierhalter ge. deswegen inzwi. oft z. sogenannten Rohfütte. über, u. ihren Tie. ein mögl. artgerechtes Le. zu ermög.